

# «Ein anachronistisches Statement»

Zum zweiten Mal in Folge hat es die Liechtensteiner Architekturfotografin Barbara Bühler auf die Shortlist des «Swiss Photo Awards» geschafft. Dabei war sie kurz davor, die prämierten Bilder wegzuworfen.

ANGELA HÜPPI

**VADUZ.** Der «Swiss Photo Award» ist einer der renommiertesten und höchstdotierten Fotopreise der Schweiz – eine umso grössere Ehre ist es für Barbara Bühler, unter den 573 Einsendungen zu den 60 Besten zu gehören. Ihre eingereichten Bilder haben es in der Kategorie Architekturfotografie auf den 6. Platz geschafft. Ihre erste Reaktion auf diese Auszeichnung war Verwunderung – «eigentlich sind die Bilder ein anachronistisches Statement gegen den aktuellen Mainstream», so die Liechtensteiner Fotografin.

Barbara Bühler hat für den diesjährigen Swiss Photo Award Polaroids eingereicht – Arbeitsnotizen vergangener Arbeiten. Die Polaroids dienen dazu, sich vor dem Fotografieren den Ausschnitt und die Belichtung anzusehen. Eigentlich wollte sie die Polaroids wegwerfen. Doch dann reichte sie acht davon für den Award ein, bei dem sie es schon im letzten Jahr, bei ihrer ersten Teilnahme, auf die Shortlist schaffte.

## «Ziemlich frech»

Die eingereichten Bilder von Barbara Bühler zeigen Treppenhäuser oder Gänge – Szenen aus dem Innenraum verschiedener Gebäude. «Die stille Präsenz der vollkommenen Abwesenheit» ist der Titel der Reihe, in der die Bilder etwas fast Unheimliches an sich haben. «Raum kann da sein, wo nichts ist», schreibt die Fotografin in der Beschreibung ihrer Einreichung.

Die fotografierten Innenräume sind leer, scheinen unbewohnt, fast steril – und doch vermittelt der Raum ein Gefühl dafür, was sich darin abgespielt



Bild: Barbara Bühler

«Die stille Präsenz der vollkommenen Abwesenheit» heisst die Bilderreihe von Barbara Bühler.

haben könnte, abspielt oder abspielen wird. Zudem lassen die Polaroids die Räume fast greifbar erscheinen – abgekoppelt von den darauffolgenden Farbfotografien lassen die Polaroids

die abgebildeten Räume in einem neuen Licht erfahrbar werden. Als «ziemlich frech» bezeichnet die Fotografin selbst ihre Eingabe für den «Swiss Photo Award» – umso mehr freut es sie, dass ihre Arbeit zum zweiten Mal in Folge gewürdigt wurde. Ihre Werke werden vom 14. bis 31. Mai im EWZ-Unterwerk Selnau in Zürich gezeigt, zusammen mit den Bildern der Gewinner aller sieben Kategorien sowie der Vertreter der Shortlist.

## Mehr als nur Dokumentation

Seit 15 Jahren arbeitet die gelernte archäologische Restauratorin als Architekturfotografin. Licht, Schatten, Geometrie, klare Linien und Formen – all dies macht für Barbara Bühler die Faszination der Architekturfotografie aus. Bilder, die über die reine Dokumentation eines Gebäudes hinausgehen, die in ihrer Komposition spannend sind, reizen Barbara Bühler. Manchmal sind das Bilder, die gar keinen Eingang in die Dokumentation finden, sondern quasi nebenbei entstehen.

Ausserdem ist es eine ruhige, kontemplative Arbeit, was sich auch in den Bildern niederschlägt. Architekturfotografien – das sind Bilder, die bleiben. Oft sind sie alles, was in Architekturbüros von einem Projekt noch da ist. Und die Eingabe von Barbara Bühler beim «Swiss Photo Award» zeigt, dass sogar die Arbeitsnotizen, in einen neuen Zusammenhang gestellt, zu einem künstlerischen Statement werden können.

Ausstellung «EWZ.Selection – Swiss Photo Award» vom 14. bis 31. Mai im EWZ-Unterwerk Selnau in Zürich.